

Hanse 3

Ein gemeinwohlorientierter Kulturort in Dresden



Hansastraße 3

Die Hanse 3 - ein denkmalgeschütztes Gebäude mit 1500m² Fläche, zentral gelegen am Bahnhof Dresden-Neustadt, aber versteckt hinter einem Gleisbogen für Güterzüge, im „Niemandland“ des Alten Leipziger Bahnhofs, zwischen den Stadtteilen Neustadt, Hechtviertel und Pieschen. Ein Arbeitsort für ca. 40 Kunstschaffende aus den Bereichen Kunst, Musik und Theater, organisiert im Hanse 3 e.V., ein Platz für regionale und überregionale kulturelle Veranstaltungen – ein Geheimtip in der Dresdner Subkultur.

Geduldeter Wildwuchs. In nachbarschaftlichem Kontakt mit dem Kulturzentrum Blaue Fabrik, dem Kunsthaus geh 8, dem Wagenplatz „Schotter und Gleise“ und den jugendlichen Nutzer*innen der urbanen Freiflächen im ehemaligen Güterbahnhof.

Noch ohne langfristige vertragliche Perspektive, ohne Heizung und fließend Wasser. Aber mit viel Liebe, Engagement und Improvisationswillen. Sowie mit großen Ambitionen und Plänen für das gemeinwohlorientierte Kulturzentrum Hanse 3 an diesem tollen Ort.

Direkt hinter dem Gebäude Hanse 3 stehen noch heute gut erhaltene Ruinen vom ehemaligen Fernbahnhof - dem 1839 eingeweihten „Leipziger Bahnhof“ - Dresdens erstem Bahnhof. Diese Ruinen erzählen unter anderem ein Stück der dunklen deutschen Geschichte: Im Zweiten Weltkrieg war der Bahnhof unter anderem Ausgangspunkt zweier Deportationszüge in das Ghetto Riga bzw. das KZ Auschwitz-Birkenau. Die Geschichte dieses Ortes nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und eine Erinnerungskultur zu pflegen ist eines von vielen Anliegen des Hanse 3 e.V.



1901 wurde der Leipziger Bahnhof vom neugebauten Bahnhof Dresden-Neustadt abgelöst. Das Gelände rings um den Leipziger Bahnhof wurde dann bis in die frühen 1990er Jahre als Güterbahnhof genutzt.

Das Gebäude der Hanse 3, zu DDR-Zeiten Signal- und Fernmeldewerk der Deutschen Reichsbahn, fungierte nach der Wende 1989 als Verwaltungsgebäude der Deutschen Bahn und stand anschließend einige Jahre leer. Bis 2014 der Verein „Hanse 3 e.V.“ ins Haus einzog. 2010 kaufte der Konzern Globus das Grundstück von der Deutschen Bahn, mit dem Plan, hier ein großes Einkaufszentrum zu errichten. Nach vielen Jahren des Pro und Contra zu den „Globus-Plänen“ sieht es nun nach einem stadtplanerischen Neubeginn ohne Globus-Markt aus. Ein neues Quartier soll hier entstehen, ausgerichtet auf die Bedürfnisse einer diversen Stadtgesellschaft. Dafür setzt sich zumindest seit 2020 u.a. auch der Hanse 3 e.V. in Zusammenarbeit mit dem Akteursnetzwerk Alter Leipziger Bahnhof ein.

Im Januar 2022 wurde ein Beteiligungsverfahren zur Quartiersentwicklung Alter Leipziger Bahnhof begonnen, bei dem der Hanse 3 e.V. seine Interessen - den Erhalt des Atelier- und Kulturzentrums Hanse 3 - einfordert.



Der Hanse 3 e.V.

2014 überließ die Globus Holding GmbH dem Maler Helmut Otto Rabisch die ersten Räume in der HansasträÙe 3 zur Nutzung. Mit befreundeten Künstler*innen wurde der Verein „Kunstgilde-Hanse 3“ gegründet. Nach und nach füllte sich Haus und Verein mit Menschen. Heute arbeiten und wirken rund 40 Kunstschaffende, Musiker*innen, Handwerker*innen und Schauspieler*innen in der Hanse 3. Den rauen Umständen zum Trotz - keine Heizung, kein fließendes Wasser - werden seit Beginn Ausstellungen, Konzerte, Theatervorstellungen, Lesungen und Workshops organisiert.

2018 wurde der Hanse 3 e.V. gemeinnützig. Seit 2020 präsentieren wir uns als Verein mit dem Festival „HanseHochDrei“ einmal jährlich ganz offensiv. Außerdem engagieren wir uns im „Akteursnetzwerk Alter Leipziger Bahnhof“ für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung und möchten die Hanse 3 als Kulturort weiter etablieren.



Nach jahrelanger Ungewissheit, wie es mit dem Gelände am Alten Leipziger Bahnhof weitergeht, wollen wir nun mit der SachsenEnergie AG, der neuen Eigentümerin, ein langfristiges und an den oft prekären Lebensumständen von Künstler*innen orientiertes Bewirtschaftungsmodell für die Hanse 3 erarbeiten.

Kurzfristig geht es darum, überhaupt eine vertragliche Grundlage für die Nutzung des Gebäudes zu erhalten. Da das Geld, vor allem in Form der Miete, bisher eine eher untergeordnete Rolle gespielt hat, stehen wir als Verein vor der Herausforderung, nun intern verbindliche Strukturen aufzubauen - auf vertraglicher aber auch ideeller Basis.







Areal und Haus

Im Kontext der Entwicklung des Areals „Alter Leipziger Bahnhof“ als neuer Stadtteil beziehen wir die an unseren Hof grenzenden Bahnbögen mit in die kulturelle, gemeinwohlorientierte Arbeit ein. Das Gebäude selbst sehen wir unterteilt in Unter-, Ober- und Dachgeschoss.

Im Erdgeschoß ist der „öffentliche Bereich“ angedacht - mit Galerie, Mehrzweck-Veranstaltungsraum, Tonstudio, Band- und Theaterproberaum sowie einem Workshopraum. Außerdem würden dort ein Cafe sowie eine Bar betrieben werden. In diesem unteren Bereich läge der Fokus auf der Begegnung und dem Austausch mit der Dresdner Öffentlichkeit.

Im Ober- und Dachgeschoss sollen Ateliers und Proberäume an Kunstschaffende, Musiker*innen und Schauspielende vermietet werden. Dieser Abschnitt wird damit den „internen Bereich“ und damit Entfaltungsort für die Mitglieder des Vereins darstellen.

Infrastrukturell sehen wir vor, zu Beginn die Heizung, Elektrik sowie Sanitär- und Brandschutzanlagen auszubauen bzw. wieder instand zu setzen. Das Gebäude soll langfristig und von Anfang an im Erdgeschoss barrierefrei gedacht und ausgebaut werden. Außerdem könnte es eine Regenwassernutzanlage für Gartenbewässerung und WC-Spülung geben. Die Nutzung von Solarenergie über Photovoltaikanlagen werden wir prüfen und anstreben.

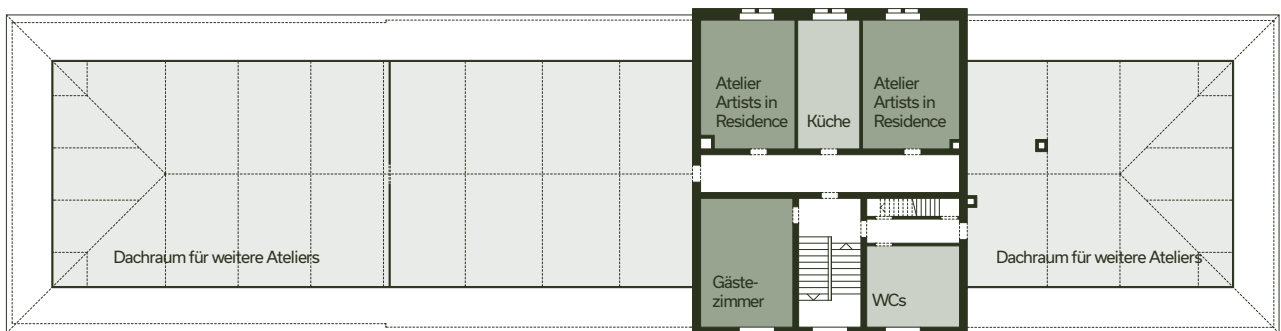


Parallel dazu sollen die ideellen Konzepte der Hanse3 Platz finden. Das sehen wir zum Beispiel durch folgende Punkte realisierbar:

- Erschließung von Raum für „Urban Gardening“
- Bau einer Open-Air Bühne
- Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für Künstler*innen
- Planung eines Residency-Programms für den Austausch von Künstler*innen aus dem globalen Süden und Norden

Ateliers, Studios und Proberäume wollen wir so günstig wie möglich anbieten können. Das heißt für uns, daß die Kaltmiete langfristig einen Preis von 3,50 €/qm nicht übersteigen darf.

Wie man sich denken kann, ist unsere größte Ressource nicht monetärer Natur. Wir sehen unsere Mittel vor allem in Eigenleistungen und Zeit. Die Finanzierung und Re-Finanzierung des Projektes wird durch Fördermittel, Eigenmittel, Vermietung, (z.B. durch das Cafe im Erdgeschoss) sowie durch unsere Veranstaltungen gewährleistet. Der Verein funktioniert außerdem unter anderem über die Verpflichtung der Nutzer*innen zu einer bestimmten Anzahl an Arbeitsstunden zugunsten der Struktur.



Dachgeschoss



Obergeschoss

Ideell wollen wir mit der Hanse 3 einen Raum für soziale Kultur schaffen. Wir sind der Meinung, daß es dafür einer besonderen Investition von Energie bedarf. Im Gegensatz zu Büros, Discountern oder Eigentumswohnungen, deren Entstehen in der heutigen Zeit scheinbar ohne große Mühe realisiert werden kann, braucht es für den Erhalt oder die Entstehung von Räumen, die sich sozialen oder kulturellen Aspekten widmen, oder die (scheinbar) keinen sofortigen und mittelbaren Profit abwerfen, leider und immer noch besondere Unterstützung und Aufmerksamkeit. Mehr noch - ohne eine Lobby, Hartnäckigkeit und viel Ausdauer sind solche Orte fast immer zum Scheitern verurteilt.

Aber diese Herausforderung haben wir angenommen. Denn wir finden, (nicht nur) Dresden braucht (mehr) lebendige Stadtkultur. Das heißt auch, daß Räume, die sich den qualitativen, statt nur den quantitativen Aspekten des Zusammenlebens widmen, immanenter Bestandteil jeder Stadtentwicklung sein müssen. Und die Hanse 3 möchte ein solcher Ort sein. Die Hanse 3 versteht sich als Kulturbahnhof; als Umschlagpunkt und Wirkungsstätte für Menschen, deren Schaffen gesehen werden sollte, aber in der kapitalistischen Verwertungslogik allzu leicht übersehen wird.

Die Hanse 3 möchte außerdem Teil städtepolitischer Entscheidungen sein. Die aktuelle Zeit ist schnelllebig und wachstumsorientiert. Wir möchten dieser Zeit ein Wirken entgegensetzen, welches auf Qualität und Entwicklung fokussiert ist. Dazu brauchen wir einen Ort wie die Hanse3. Wir möchten Haus und Gelände dem Kampffeld um Immobilien entziehen und es dann langfristig für soziale Kultur nutzbar machen. Dazu haben wir Strategien ausgearbeitet, die mit Unterstützung aus verschiedenen Richtungen realisierbar sind.

Bei alledem sind wir nicht der Ansicht, wir könnten oder sollten außerhalb des kapitalistischen Systems agieren. Wir wollen diesem vielmehr Aspekte hinzufügen, ohne die unserer Ansicht nach jeder Kapitalismus irgendwann gegen die Wand fährt: Wir möchten mit unserer Arbeit in, mit und um die Hanse 3 einen Gewinn erzielen, der dem Gemeinwohl dient und welcher generationsübergreifend und nachhaltig eingesetzt wird. Wir halten Diversität und das Durchmischen verschiedener Menschen, Stile, Strategien und Denkansätze für die effektivste Art, ein System stabil und dennoch flexibel zu gestalten.

Was heißt das konkret?

Wir möchten zuallererst das Gelände und das Gebäude der Hanse 3 „sichern“, um es dem Immobilienmarkt und dessen Spekulationen zu entziehen. Zum anderen wollen wir den Ort bespielen, ihn künstlerisch erschließen und inhaltlich nutzen.

Wir haben uns als Akteurin im Prozess rund um das Gelände des Alten Leipziger Bahnhofs mit ins Spiel gebracht. Als nächstes streben wir einen Nutzungsvertrag zwischen uns und der aktuellen Eigentümerin an, um mit etwas mehr Stabilität agieren zu können. Danach gilt es, die Hanse 3 in ein langfristiges, marktunabhängiges und selbstverwaltetes Bewirtschaftungsmodell zu überführen.

Dafür sehen wir 3 Optionen:

- Kauf des Grundstücks mithilfe der Trias Stiftung bzw. Stiftung Edith Maryon, Erbaurechtsvertrag zwischen Stiftung und Hanse 3 gGmbH
- Kauf des Hauses mit Hilfe von Crowd-Funding, Genossenschaftliches Bewirtschaftungsmodell
- Rückkauf des Hanse 3 Grundstücks durch Stadt Dresden, Pacht durch Hanse 3 gGmbH





Hanse3 e.V.

Hansastraße 3
01097 Dresden

vorstand@hanse3.de
www.hanse3.de

Nutzungskonzept
März 2022